

Das Nachkriegsjahr 1919 aus der Sicht des damaligen Schulleiters

Franz Jussel beschrieb in der Harder Schulchronik die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Hier ein Auszug aus der zweiten Jahreshälfte 1919, den Monaten Juli bis Dezember.

Im Juli erhielten die Harder Familien über die Gemeinde ein Kontrollbüchlein, das sie zum Warenbezug in der Schweiz berechnete. Damit konnten dort 1 kg Kaffee, 1 kg Schokolade, 4 kg Reis oder Kastanienmehl gekauft werden. Das allerdings wegen der schleichenden Geldentwertung zu sehr hohen Preisen.

Die Kriegsinvaliden und Kriegerwitwen gründeten zur Durchsetzung ihrer Rechte einen Orts- und Landesverband. Hard zählte 60 Kriegsinvalide, davon sechs ohne ein Bein oder einen Fuß und 16 Kriegerwitwen.

Die heimische Getreideernte war nicht schlecht. Es war wirklich schön zu sehen, wie Wagen, beladen mit schweren Garben von den Feldern hereinkamen. Das Korn musste aber meist mit Dreschflegeln behandelt werden, da nur der landwirtschaftliche Betrieb des Armenhauses eine Dreschmaschine besaß.

Der Kohlenmangel führte dazu, dass der Eisenbahnverkehr an Sonn- und Feiertagen ab 12. Oktober eingestellt wurde. Wochentags verkehrten auf der Strecke Bregenz–St. Margrethen täglich nur zwei Züge.

Die Zigaretten und andere Tabakwaren waren knapp, sodass mancher Raucher zu allerlei getrockneten Blättern griff.

Blühender Schmuggel

Der Schmuggel mit Tabak, Zigarren, Zigaretten und insbesondere mit Silberkronen blühte trotz allem Grenzschutz weiter. Am späten Abend des 6. Oktober wurde an der Lauteracher Eisenbahnbrücke der hiesige Finanzwachbeamte Johann Plant heimtückisch erschossen. Zitat: „Dieser gemeine Mord zeigt wieder recht deutlich, wie weit die Moral infolge des Krieges gesunken ist. Leider gibt es viele arbeitsscheue Individuen, die durch Schmuggel und andere



Lehrkörper der Volksschule im Schuljahr 1913/14 mit Schulleiter Franz Jussel (l., sitzend).

unehrliche Handlungen Geld in Hülle und Fülle verdienen und wie die ärgsten Prasser ihre Reichtümer an gewissen Treffpunkten in Bregenz mit Karten- und Kegelspiel verwetten und vergeuden. Aber, wo kein Kläger, da auch kein Richter!“

Kinderausspeisung

Am 1. Oktober wurde die amerikanische Kinderausspeisung in der alten Jenny-Fabrik neu geregelt. Es wurden von den rund 460 Schulkindern nur noch 200 täglich gepflegt. Der Gemeindefeldarzt und ein Gemeindefeldkomitee suchten die berechtigten Kinder nach Ernährungszustand, Aussehen und Sozialstand (arm oder bemittelt) aus.

Die Erneuerung des Dampfkessels der Schulhausheizung war von der Gemeinde nicht finanzierbar, daher wurden in den Klassenzimmern Einzelöfen für Holz und Kohle aufgestellt.

Am 16. November fielen über Nacht 40 bis 80 cm Schnee, sodass die kleineren Schulkinder nicht zur Schule kommen

konnten. Bei Schneeverwehungen bis 1,20 m mussten die Straßen mit dem Bahnschlitten geräumt werden.

Am Morgen des 19. Dezember herrschte ein derart starker Sturm, dass er einfach Kinder und Erwachsene zu Boden warf. Dieser Orkan verursachte viele Schäden, besonders an den Hausdächern.

Ernst Köhlmeier,
Altarchivar,
Nicole Ohneberg,
Gemeindefeldarchivarin

Öffnungszeiten Gemeindefeldarchiv
Schulweg 3
jeden di von 8.30 bis 11.30 Uhr oder
nach Vereinbarung

Nicole Ohneberg
T 697-629
gemeindefeldarchiv@hard.at

Digitales Fotoarchiv:
www.hard.at/de/gemeindefeldarchiv